

Grüne Ampel verweist auf 60 Ausbildungsberufe

Azubi gesucht: Gemeinde Westerheim präsentiert bei Fenster Kneer den 15. Lehrstellenflyer

Von Hansjörg Steidle

WESTERHEIM - Die Ampel steht auf Grün und ein Vorfahrtsschild soll zeigen, dass der Lehrling Vorfahrt hat. Zudem wird dem Auszubildenden auf einem Hinweisschild die Richtung gezeigt, nämlich zu dem Ausbildungsbetrieb. So ist der im Blauton gehaltene Flyer der Gemeinde Westerheim für die 15. Westerheimer Lehrstellenbörse gestaltet. 60 gute Berufsmöglichkeiten für junge Leute finden sich in dem Flyer, der zudem im Inneren mit dem Titel „Finde Deinen Arbeitsplatz“ überschrieben ist. Seit nunmehr 15 Jahren unterstützt die Gemeindeverwaltung unter der Initiative von Bürgermeister Hartmut Walz die Werbung für Ausbildungsplätze in Westerheim.

Dies war am Mittwoch in den Räumen der Firma Kneer GmbH Fenster und Türen einmal mehr der Fall, als er in Anwesenheit zahlreicher Firmenvertreter aus Westerheim sowie der Handwerkskammer

„Das Spektrum ist sehr breit.“

Bürgermeister Hartmut Walz zu den Ausbildungsberufen in Westerheim

Ulmer den neuen Lehrstellenflyer für das Ausbildungsjahr 2019 präsentierte. Dieser soll jungen Menschen einen Überblick geben, welche beruflichen Chancen in Westerheim vorhanden sind. Er soll den Schulabgängern deutlich machen, dass vor Ort in Westerheim eine ganze Palette an Ausbildungsberufen zu finden sind, vom Industriemechaniker und Mechatroniker über den Verfahrensmechaniker und Elektriker bis hin zum Landschaftsgärtner und Bankaufmann.

„Das Spektrum ist sehr breit. Viele Schulabgänger kennen oft das vielfältige und attraktive Angebot der Westerheimer Betriebe nicht“, erklärte Bürgermeister Walz in seinen Einführungsreden und machte deutlich, dass der Flyer ein Baustein von mehreren sei, der auf die Ausbildungsplätze aufmerksam machen solle. „Westerheim braucht Facharbeiter und gute Handwerker“, unterstrich Walz. Ein Zugang zu den Firmen mit den unterschiedlichen Berufen sei zudem die Gewerbeschau

in der Gemeinde und die Tatsache, dass immer wieder Betriebsführungen für Schulklassen stattfinden. „Das Hineinschnuppern ist wichtig“, betonte er. Und auch schon spielerisch und locker-leicht könnten Grundschüler in die Berufswelt herangeführt werden, etwa im Rahmen des Sommerferienprogramms und der Sommerferienbetreuung, wenn Betriebe ihr Pforten öffnen.

900 Arbeitsplätze im Ort

Mit rund 900 Arbeitsplätzen in Westerheim sei es von ganz entscheidender Bedeutung, auch genügend Fachkräfte in den Betrieben zu haben, und da sei eine gute und qualifizierte Ausbildung wichtig, betonte Walz. Zudem seien für einen guten Wohn- und Arbeitsort eine gute Infrastruktur etwa mit Kindergärten mit flexiblen Öffnungszeiten bedeutsam, zudem auch gute Anbindungen ans Straßen- und Schienennetz, was mit dem Bahnhof Schwäbische Alb bei Merklingen komme sowie ein gut

funktionierender öffentlicher Nahverkehr.

Ferner Sorge die Gemeinde dafür, dass die Westerheimer Firmen Erweiterungsmöglichkeiten haben. Dahingehend sei der Flächennutzungsplan abgestimmt worden.

Die Präsentation des Lehrstellenflyers diene zudem dazu, dass sich die Firmenvertreter und Ausbildungsleiter untereinander austauschen können, sagte Walz. Die Vorstellung hatte Florian Kneer als Geschäftsführer und Hausherr der Kneer Südfenster GmbH eröffnet, der den 1933 gegründeten Betrieb mit Stammwerk in Westerheim kurz vorstellte. Er ließ wissen, dass bei dem Unternehmen 700 Mitarbeiter in drei Standorten beschäftigt sind, darunter 40 Auszubildende. Er meinte, dass es immer schwieriger werde, geeigneten Nachwuchs vor allem im technischen und handwerklichen Betrieb gewinnen zu können.

Diese Ansicht teilten die Gäste bei einer Gesprächs- und Austauschrunde: Die übereinstimmende Meinung lautete, dass auf dem kaufmännischen Sektor noch ausreichend Be-



Sie ziehen gemeinsam an einem Strang bei der Suche nach guten Auszubildenden: Vertreter von Westerheimer Firmen und der Gemeinde. In den Räumen von Kneer Südfenster GmbH ist am Mittwoch die 15. Westerheimer Lehrstellenbörse vorgestellt worden. Die Flyer und Plakate zieren eine auf Grün gestellte Ampel mit dem Orientierungsschild „Azubi gesucht!“, der zudem Vorfahrt hat.

FOTOS: STEIDLE

werbungen eingingen, weniger aber im technischen und handwerklichen Bereich. „Die Anzahl der Bewerbungen geht generell zurück“, erklärte Freddy Wiume von der Firma Meba und ließ wissen, dass die Metall- und Bandsägenmaschinen GmbH seit zwei Jahren mit Erfolg auch Mädchen zur Industriemechanikerin oder Mechatronikerin ausbilde.

Auszubildende im Betrieb halten

Sehr wichtig, aber immer schwieriger sei es, ausgebildete Fachkräfte im Betrieb halten zu können, meinte Achim Knüpfer für die Firma Alfa Tools. Diese Tatsache wurde allgemein bestätigt, denn immer mehr junge Menschen würden nach der Lehre nochmals die Schulbank drücken und sich weiterbilden. So sah es auch Betriebsleiter Hugo Schairer von Kneer Südfenster: „Unser Ziel ist, die Auszubildenden zu halten. Doch das sei nicht einfach.“ Sein Wunsch schon vor Jahren sei gewesen, dass junge Menschen eine überbetriebliche Ausbildung absolvieren können, sprich während der Ausbildung in mehrere Betriebe hineinschnuppern zu können, was allerdings aus versicherungstechnischen Gründen letztendlich gescheitert sei, bedauerte er.

Wichtig seien Entwicklungs- und Aufstiegschancen im eigenen Betrieb, meinte Andy Meffle von der Meffle GmbH. Das Thema Digitalisierung spiele eine immer wichtigere Rolle, auch im Bankgeschäft, erklärte Thorsten Mangold, Filialdirektor bei

der Sparkasse Ulm in Laichingen. Für die traditionelle Ausbildung zum Bankkaufmann sprach sich Ausbildungsleiterin Yvonne Röcker von der Volksbank Laichinger Alb aus. Weitere Ausbildungsplätze bei der Gemeinde Westerheim seien wegen den begrenzten Räumlichkeiten im

Rathaus kaum machbar, ließ Sandra Haag von der Gemeindeverwaltung wissen. Es bereite viel Freude, lernwillige und motivierte junge Leute ausbilden und fördern zu dürfen, wengleich die Betreuung zeitintensiv sei, so Anna Staudenmayer von der Gartengestaltung Staudenmayer.

Wunsch: „Stellt auch die Mädels ein“

Mit einem Appell wartete Katharina Wischenbarth von der Handwerkskammer Ulm auf, die dort unter dem Stichwort „Passgenaue Besetzung“ für die Nachwuchswerbung tätig ist. „Stellt auch Mädels im technischen und handwerklichen Bereich ein. Das lohnt sich“, betonte die frühere Maler- und Lackiermeisterin bei der Präsentation der 15. Westerheimer Lehrstellenbörse. Ihre Aufgabe gehe bei der Handwerkskammer in zwei Richtungen: Sie sei da für Jugendliche, die eine Lehrstelle im Handwerk suchen, und für Betriebe, die nach Auszubildenden Ausschau halten. Seit bald fünf Jahren halte die Ulmer Handwerkskammer dieses Angebot für Betriebe und Azubis bereit. „Wir machen uns aktiv auf die Suche, beraten die Jugendlichen gezielt und finden heraus, was der Betrieb nachfragt“, erläuterte Wischenbarth und lobte das Engagement der Gemeinde Westerheim mit ihrer Lehrstellenbörse.

Dies tat auch Silvia Geppert von der IHK Ulm, die den Lehrstellenflyer als schöne Initiative bezeichnete. Gemeinde und Betriebe würden ein gemeinsames Ziel verfolgen, den Nachwuchs auf viele Ausbildungsberufe aufmerksam zu machen und an diese heranzuführen, meinte die Leiterin des Bildungsnetzwerks Schule/Wirtschaft bei der IHK. Doch nicht nur Lehrlinge zu suchen und zu finden sei wichtig, wichtig sei auch diese an den Betrieb zu binden und zu halten. Sie rief, junge Menschen frühzeitig und vor allem an technische Berufe heranzuführen. Im technischen Bereich tätig zu sein, sei lange nicht mehr so schwer und so schmutzig wie in früheren Jahren, gab Silvia Geppert zu bedenken, die mit ihrem Kollegen Sirko Nell nach Westerheim gekommen war. Im Alb-Donau-Kreis seien ausreichend Ausbildungsstellen vorhanden. Die jungen Leute hätten heute genügend Auswahlmöglichkeiten. (hjs)



Ausbildungsleiter Rainer Kneer (links) im Gespräch mit Lehrling Aldin Duzo bei der Firma Kneer GmbH Fenster und Türen.